

## Anlage 1:

Sehr geehrte Frau Shepperson,

Kurz ein paar Informationen zu unserer Initiative; wir sind eine Gruppe von Rentnern und Rentnerinnen mit knappen Renten (etwas höher als Grundsicherung, daher kein Köln-Pass-Anspruch) und müssen hinzuverdienen, ([www.jobs60plus.de](http://www.jobs60plus.de)). Wir unterstützen uns gegenseitig bei der Jobsuche.

Unser Anliegen: ein großes Ärgernis bei unserem niedrigen Hinzuverdienst sind die **hohen Fahrtkosten der KVB**. Wir möchten spezielle Fahrpreise für arbeitende Rentner, z.B. Kindertarif o.ä.

**Zwei Beispiele aus unserer Gruppe:**

**Unsere Demenzbetreuer/innen erhalten eine Aufwandsentschädigung von 7,50EURO pro Stunde. Die Hin- und Rückfahrt zur Arbeit verschlingt dabei bei 5,60EURO ! (Preisstufe 1b), Verdienst: 1,90EURO !**

**Unsere Nachhilfelehrer erhalten für eine Unterrichtsstunde 10,00EURO, hier verbleiben dann nur 4,40EURO Verdienst.**

Vor ca. drei Jahren haben wir in dieser Angelegenheit schon mal eine Petition eingereicht und hatten bei der damaligen Anhörung großen Zuspruch bei allen Parteien und Fraktionen.

Allerdings waren die Vertreter von KVB und VRS absolut unwillens irgendein Entgegenkommen zu zeigen. Ihre Argumente waren die, es gäbe doch den Köln-Pass für Geringverdiener und im übrigen noch das 60plus-Ticket. Das geht aber an der Realität vorbei: die meisten unserer Mitglieder bekommen den Köln-Pass **eben nicht**, weil ihre Rente knapp drüber liegt. Das 60plus-Ticket macht nicht viel Sinn, weil das Abo **nur jährlich** abgeschlossen werden kann. Bei 2-3maligem Arbeitseinsatz pro Woche und vielem Fahrradfahren im Sommer lohnt es nicht. Unsere Bitte, das 60plus-Ticket wenigstens quartalsweise anzubieten, wurde von den KVB-Vertretern ebenfalls abgelehnt.

Wir wären Ihnen also dankbar, wenn der Beschwerdeausschuss sich nochmal mit dieser Sache beschäftigen könnte.

Mit freundlichen Grüßen,  
Gisa Roland (für JOBS60plus)